



Als Dressurreiter auf der DIM

Ein Interview von Karen Diehn mit Martina Meister

Gehorsam-Prüfungen zu reiten im Islandpferdesport, das ist etwas für Enthusiasten. Denn obwohl im Dressurviereck genauso um Titel und Qualifikationsnoten gekämpft wird, finden diese Prüfungen weit weniger Zuschauer-Interesse als die klassischen Ovalbahn-Wettbewerbe.

Guckt man sich an wer startet, fallen immer wieder dieselben Paare auf, die dabei sind. Ein Name, der seit 2014 in den Ergebnis- und Top-10-Listen zu lesen ist, ist der von Martina Meister und ihrem Pferd Goa vom Distelhof.



Das Paar hat sich nach ersten Starts 2014, im vergangenen Jahr kontinuierlich gesteigert und damit die Qualifikationsnote für die Deutsche Meisterschaft erreicht. Im Gegensatz zu vielen ihrer Gehorsam-Mitreitern startet die Ahrensfelderin aber „nur“ in der Dressursparte, was bedeutet, dass sie – mit der DIM-Quali in der Tasche - im Juli vor der Entscheidung stand, ob sie tatsächlich starten wollte. Aber Martina Meister ist eben Enthusiastin: So packte sie ihr Feldbett zu ihrem Goa in den Pferdeanhänger und fuhr los. Das Abenteuer DIM begann!

Wie lange hast Du Goa eigentlich schon und was macht Ihr, wenn Ihr nicht auf Turnieren startet?

Ich habe Goa vor zehn Jahren für mich und meine Töchter gekauft. Damals war er gut angeritten. Ich habe schnell gemerkt, wie viel Spaß es macht, mit ihm in Richtung Dressur zu arbeiten. Er war immer motiviert und hat schnell gelernt. Nachdem meine Töchter sich reiterlich anders orientiert haben, reite ich ihn ausschließlich selbst. Oft natürlich in

der Halle oder auf dem Viereck, aber auch liebend gern im Gelände. Seit circa zwei Jahren reite ich Goa auch in der Working Equitation, und er ist ein tolles Pferd für den Trail.

Hast Du Trainer, die Dich bei der Ausbildung unterstützen?

Ich habe verschiedene Dressurtrainer, die mich in den letzten Jahren begleitet haben. Zusätzlich bin ich sehr dankbar, dass es auch einen IPZV Trainer gibt, den ich immer um Rat fragen kann, wenn ich Fragen zu „IPZV spezifischen Dingen“ habe. Das hilft sehr.

Wie kam es dazu, dass Du Dich an die Gehorsam-Prüfungen „herangetraut“ hast?

Vor circa drei Jahren lernte ich ein paar Reiter mit Islandpferden kennen. Zu dieser Zeit ritt ich öfters kleinere FN-Turniere in Dressurreiterprüfungen der Klasse A und hatte einige Working Equitation Turniere geritten. Ich fuhr mit den Isi-Reitern auf Turniere und fand die Atmosphäre mit Camping, Musik und all dem „Drumherum“ so viel ansprechender, als das

was ich bisher so kannte. Da kam die Idee, selbst auch mal zu starten. Gesagt, getan. Die Nordmeisterschaft auf Vindhólar 2014 war mein erstes Turnier als neues Mitglied des IPZV Nord. Ich ritt eine Gehorsam A, war furchtbar aufgeregt und hatte es bis dahin nicht für möglich gehalten, auf einer Weide mein Pferd für eine Dressur abzureiten... Heute ist das ganz normal und kein Problem mehr. (lacht)

Das war 2014 ... Wie ging es danach weiter?

Das Ergebnis des ersten Turniers stellte mich nicht zufrieden, aber mein Ehrgeiz war geweckt. Danach suchte ich Rat bei einem Trainer und ich verstand, dass ich mein Pferd anders präsentieren muss, als bisher bei der FN. Dieses Wissen machte das Üben sehr viel einfacher...

Inwiefern musstest Du denn Dein Reiten umstellen?

Im Islandpferdesport möchte man ein deutlich frischeres, mehr vorwärts gerittenes Pferd sehen im Vergleich zur FN, aber noch extremer im Vergleich zur Working Equitation, wo es in der Dressur um Ruhe und Gelassenheit geht.

Trotz der Umstellung hast Du in Deiner zweiten Saison die Qualifikation für die DIM erreicht. Hättest Du damit gerechnet?

Mit jedem Turnier, was ich dann geritten bin, wurden unsere Noten besser. Ich fing an, mich mehr mit den Regeln und Möglichkeiten der FIPO zu beschäftigen und mit den steigenden Noten kam schon mal der kleine Gedanke im Hinterkopf, wie es wohl wäre, einmal auf einer DIM zu reiten.

Im August 2015 schaffte ich es dann auf den Norderheide Open, die LK 2 zu erreichen. Und von da an wuchs der Wunsch, zur DIM nach Zachow zu fahren. Es war ursprünglich nie ein gesetztes Ziel, aber als es dann plötzlich möglich war, fühlte es sich toll an. Meine Freunde, meine Familie und nicht zuletzt meine Reitlehrer bestärkten mich sehr, es zumindest zu versuchen.

Während Du ja sonst die Gehorsam A reitest, war auf der DIM nur die Gehorsam Kür ausgeschrieben und noch dazu war klar, dass dort viele Profireiter am Start sein werden. Wie war das für Dich?

Ich kann klar sagen, dass mir das Reiten der schweren Gehorsam deutlich mehr liegt, was aber sicher auch mit Routine zu tun hat. Bevor ich nach Zachow gefahren bin, habe ich erst zweimal eine Kür auf einem Turnier geritten, da sie doch eher selten ausgeschrieben ist.

Das heißt aber auch, Du hast selbst noch nicht viele Dressur-Küren auf Turnieren gesehen?

Genau. Das machte das Ganze noch schwieriger, mangels Vergleich... Schon beim Abreiten war ich beeindruckt von der Qualität der Pferde und dem was ich dort so sah. Ich hatte mir fest vorgenommen, das Wochenende zu genießen und eben auch den Ritt, der dieses Mal vor vollen Zuschauerrängen stattfand, was sonst ja eher selten der Fall ist.

Hast Du Dir denn Chancen auf einen Platz auf dem Siebertreppchen ausgerechnet?

Nein, gar nicht. Mir ging es um das Erlebnis! Ich wollte eine gute Note erreichen, aber vor allem zufrieden sein mit dem Ritt. Nach Zachow bin ich also mit dem olympischen Gedanken fahren, dass Dabeisein alles ist, zumal ich schon beim Lesen der Starterliste wusste, dass es eine Wahnsinnskonkurrenz sein wird.

Tolle Einstellung! Und Dein persönliches Fazit? Wie ist es als Dressur-Reiter auf der DIM?

Als Resümee dieses „Abenteuer DIM“ kann ich sagen, dass es unglaublich toll war, ein Teil davon zu sein. Ich hatte tolle Tage, eine super Zeit mit vielen netten Leuten und bin so stolz auf mein Familienpferd Goa, der es mir ermöglicht hat, dort zu sein! Ich würde sofort wieder eine DIM reiten, wobei ich mich jetzt erst einmal auf die Norddeutsche Meisterschaft im September freue!



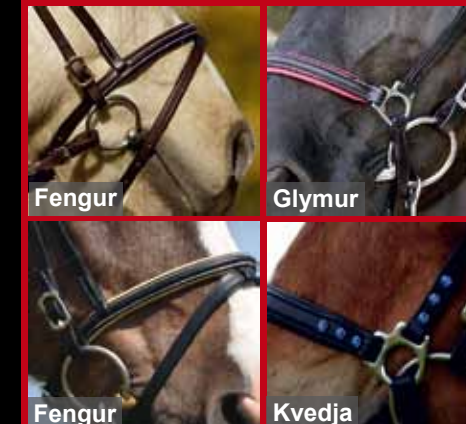
PLEASURE Saddles® Premium-Qualität in allen Details

www.pleasure-saddles.net



PLEASURE-Sättel werden von vielen Tierärzten und Osteopathen geritten!

www.championrider.net



CR-Trensen aus feinstem Qualitätsleder. Stirn- u. Nasenriemen weich unterlegt!

ChampionRider® Qualität die man sieht und fühlt

www.championrider.net



Qualitätsprodukte bekannter Marken für Pferd und Reiter!